

# 2025 Katharina Stecker

---

Equinor Deutschland GmbH

## Kap. 2 Genehmigter SR

---

Die Annahmen, die auf Basis der Langfristszenarien getroffen wurden, bilden die aktuellen Marktentwicklungen für die Jahre 2037 und 2045 nur unzureichend ab. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Prognosen zur Entwicklung des Wasserstoffmarktes (H<sub>2</sub>-Hochlauf). Die erwarteten Entwicklungen im Bereich Produktion, Import sowie Ausbau des Transportnetzes liegen deutlich über dem aktuellen Stand. Dies kann in der Folge zu einer überproportionalen Verringerung des Methanbedarfs in der Planung führen.

Gleichzeitig kann die derzeit geplante Umwidmung oder Stilllegung von Gasinfrastruktur den weiterhin bestehenden Bedarf an Gastransiten beeinträchtigen. Dies betrifft den Transport nach Österreich, die Schweiz, Tschechien und Polen. Diese Länder weisen auch nach 2037 weiterhin einen relevanten Gasbedarf auf.

Deutschland muss daher ein ausreichend leistungsfähiges Gasnetz aufrechterhalten. Nur so können die Versorgungssicherheit während der Transformationsphase und weiterhin notwendige Transite zu gewährleistet werden, solange die Transformation in den Nachbarländern noch nicht abgeschlossen ist. Zudem sind entsprechende Flexibilitäten im Gasnetz notwendig, die durch vorschnelle Abschaltungen und Umwidmungen gefährdet werden könnten.

## Kap. 3 Rahmenbedingungen Modellierung

---

#### Ausspeise FZK

Der Netzentwicklungsplan sieht für das Jahr 2037 eine Reduzierung der grenzüberschreitenden Transportkapazitäten um etwa 33–45 % gegenüber 2030 vor. Aus Sicht von Equinor ist dies nicht realistisch, da europäische Gaskunden weiterhin in großem Umfang feste, frei zuordenbare Kapazitäten buchen. Insbesondere Industrieunternehmen und Kraftwerke benötigen in Kälteperioden kurzfristige Flexibilität, die aus dem Gasnetz bereitgestellt werden muss. Die meisten Nachbarländer werden bis 2037 noch nicht auf Wasserstoff umgestellt haben. Daher müssen weiterhin ausreichend Transportkapazitäten vorgehalten werden, damit Deutschland nicht zum Engpass für die europäische Versorgungssicherheit im Winter wird.

#### Einspeise FZK

Die zukünftige frei zuordenbare Einspeisekapazität wird im NEP auf Basis eines statistischen Quantils (96,2 %) der bisherigen Buchungen reduziert. Dabei wird angenommen, dass historische Daten für zukünftige Kapazitätsplanungen geeignet sind. Dieser Ansatz ist grundsätzlich nachvollziehbar, jedoch muss beachtet werden, dass das Marktverhalten in den Jahren 2022–2024 durch die Ukraine Krise beeinflusst wurde und deshalb von einem deutlich niedrigeren Verbrauch – insbesondere in der Industrie – geprägt ist. Hinzu kommen milde Winter, hohe Energiepreise und politische Vorgaben zur Energieeinsparung. Daher sollte die Projektion der zukünftigen Bedarfe nicht davon ausgehen, dass geringere Buchungszahlen in der Vergangenheit automatisch mit einer geringeren künftigen Nachfrage gleichzusetzen sind.

Ein weiterer Punkt betrifft die Vorhaltung von Einspeiseoptionen - verschiedene Importpunkte und damit auch Einspeise-FZK (Pipeline und LNG) garantieren Flexibilität und Resilienz der Gasversorgung. Dies zeigt sich vor allem, wenn kurzfristig Importoptionen durch unvorhergesehene Ereignisse ausfallen. Deshalb sollten auch ein gewisses Maß an Zusatzkapazitäten vorgehalten werden, damit Diversifizierung an den GÜP/VIP und LNG-Punkten möglich ist.

## Kap. 6 Szenarienbasierte Modell. 2037 & 2045

---

Der NEP unterschätzt aus Sicht von Equinor den Bedarf an Restmethan für den Ausgleich des Stromnetzes. Laut Plan geht die gasbasierte Stromerzeugung in den Szenarien 1 und 2 bis 2037 rapide zurück. Der Stromentwicklungsplan zeigt hingegen, dass bis weit in die 2030er Jahre eine gasbasierte Spitzenlastreserve benötigt wird. Nach aktueller Planung werden neue gasbasierte Kraftwerke erst nach 2031 ans Netz gehen. Erste rein wasserstoffbetriebene Kraftwerke soll es laut Kraftwerksstrategie ab 2040 geben. Diese Planungen weichen von den hier getroffenen Annahmen in den Szenarien ab.

Die Modellierung der „Kalten Dunkelflaute“ für Wasserstoff geht zudem von einer extrem hohen Verfügbarkeit von  $H_2$  aus. Dies ist ohne entsprechende Speicher und Importe, die es derzeit noch nicht gibt, sehr unrealistisch und müsste aus unserer Sicht angepasst werden.